



Im Blickpunkt

SPD-Distrikt
68. Jahrgang

Eimsbüttel-Nord
Mai 2016



Zurück in die Zukunft (Seite 4)

Aktuelles aus dem Bezirk: Der Tauschtisch (Seite 5)

Soziale Aufklärung gegen Rechts (Seite 6)

Wird bald umgebaut: Die Osterstraße im oberen Abschnitt *Foto: D. Schlanbusch*

SPD E-Nord online: www.spd-eimsbuettel-nord.de

TERMINE

Vorstandssitzung:

Dienstag, den 3. Mai, um 19.30 Uhr, in der AG Kinder- und Jugendschutz HH, Hellkamp 68, Zugang Clasingstraße

Infostand:

Samstag, den 7. Mai, ab 10.30 Uhr, am Wochenmarkt Grundstraße

AG 60plus

Mitgliedertreffen am **Donnerstag, den 26. Mai, um 10.30 Uhr**, in der AWO, Jugendstraße 11

Parteiöffentliche Veranstaltung der SPD Eimsbüttel Nord:

Dienstag, den 17. Mai, um 19.30 Uhr, im Forum der Apostelkirche,
Thema: **Weshalb brauchen wir eine Bürgerversicherung?** -
mit Eingangsreferat von Alexandra Jentges zur Bürgerversicherung



***Einen herzlichen Glückwunsch
allen Geburtstagskindern im
Mai 2016***



Liebe Genossinnen, liebe Genossen, liebe Freunde der SPD in Eimsbüttel,

was tut sich in unserem Distrikt? Der erste Bauabschnitt der Umgestaltung der Osterstraße ist rechtzeitig fertig geworden. Wir alle können nun schon sehen, wie freundlicher alles wurde bzw. werden wird, wenn die anderen Abschnitte fertig gestellt sein werden. Die Fußwege sind schön breit gestaltet, so dass man tatsächlich auch nebeneinander spazieren gehen kann. Wir hoffen, dass die inhabergeführten Geschäfte nicht durch Filialisten verdrängt werden. Zurzeit überlegen wir, ob eine Beibehaltung der Einbahnstraßenregelung in der Lappenbergsallee, zwischen Heußweg und Schwenckestraße, sinnvoll sein könnte. Am Ende des Luruper Weges werden neue Mietwohnhäuser gebaut, als Ersatz für alte Klinkerbauten. An der Ecke Kieler Straße/Paciusweg werden 36 Mietwohnungen errichtet - auf dem Gelände des früheren Spielplatzes, der schon lange nicht mehr als solcher existierte und zuletzt als Hundeauslauffläche genutzt wurde.



Zurzeit überlegen wir, ob eine Beibehaltung der Einbahnstraßenregelung in der Lappenbergsallee, zwischen Heußweg und Schwenckestraße, sinnvoll sein könnte. Am Ende des Luruper Weges werden neue Mietwohnhäuser gebaut, als Ersatz für alte Klinkerbauten. An der Ecke Kieler Straße/Paciusweg werden 36 Mietwohnungen errichtet - auf dem Gelände des früheren Spielplatzes, der schon lange nicht mehr als solcher existierte und zuletzt als Hundeauslauffläche genutzt wurde.

Der 1. Mai 2016: In diesem Jahr ist es ein Sonntag, an dem wir den Tag der Arbeit begehen. Ursprünglich in den USA als ein Gedenktag der Arbeiterbewegung eingeführt, entwickelte sich dieser Tag vor 126 Jahren zu einem weltweiten Gedenktag, der auch hier bei uns fortgesetzt wird. In Hamburg findet die zentrale Kundgebung des DGB in Barmbek auf dem Platz beim Museum der Arbeit statt. Auch in Harburg und Bergedorf trifft man sich zu Kundgebungen unter dem Motto „Zeit für mehr Solidarität“. Was sind die erkämpften Errungenschaften für Arbeitnehmer? Fünf-Tage-Woche, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Acht-Stunden-Tag, 40-Stunden-Woche, Arbeits- und Gesundheitsschutz, gute Bezahlung – durch Tarifverträge gesichert, bezahlter Jahresurlaub usw. Die Aufzählung ist unvollständig, zeigt aber die Erfolge im Laufe der Zeit. Unsere Eltern haben für viele Verbesserungen gekämpft, manchmal über sehr lange Zeiträume, um z.B. die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall zu erreichen. So profitieren wir heute von den Opfern in der Arbeiterbewegung in vielen Auseinandersetzungen. Nichts ist selbstverständlich und vieles muss immer wieder verteidigt oder neu erkämpft werden.

Alle, insbesondere diejenigen, die hart arbeiten, müssen stets anständig behandelt werden. Wer keine Arbeit hat, muss so gefördert werden, dass er Gelegenheiten hat, eine auskömmliche Arbeit zu finden und zu behalten. Das Gebot der anständigen Behandlung gilt natürlich über die Zeit des Arbeitslebens hinaus auch für die Zeit des Ruhestands. Die Rente muss auskömmlich und sicher sein. Es kann eben nicht sein, dass immer mehr Rentner auf Nebenjobs oder Aufstockung angewiesen sind. Für eine gute Rente sind gut bezahlte sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze die beste Voraussetzung.

Mit solidarischen Grüßen
Ralf Meiburg, Distriktvorsitzender

Zurück in die Zukunft

Die jüngsten Wahlen haben deutlich gemacht, dass es allerhöchste Zeit für die SPD ist, sich klar zu positionieren und ihr Profil zu schärfen. Insbesondere in Zeiten einer Großen Koalition ist dies eine besondere Herausforderung. Obwohl SPD-Themen wie Mindestlohn und Rente mit 63 die Regierungsarbeit des ersten Jahres bestimmten, blieben die Umfragewerte für die SPD im Schnitt unter dem Bundestagswahlergebnis von 2013.

Die SPD muss sich auf ihren Grundsatz, die soziale Gerechtigkeit, konzentrieren. Zwar wird das Thema Soziale Gerechtigkeit mittlerweile auch von Parteien wie der AfD besetzt, dennoch ist die Auslegung eine vollkommen unterschiedliche. Daher ist es umso wichtiger, eine Antwort darauf zu geben, wie sozialdemokratische Gerechtigkeit aussieht.

Dabei muss es um die menschliche Gestaltung der Arbeitswelt gehen. Sei es die Reduzierung von Stress, Verkürzung von Arbeitszeiten oder der Gesundheitsschutz, um nur einige Aspekte zu nennen. Auch in der Rentenpolitik muss die SPD neue (alte) Wege gehen und die umlagefinanzierte, solidarische gesetzliche Rente wieder zur Hauptsäule der Altersvorsorge machen.

Eine grundlegende Reform zugunsten eines gerechteren Steuersystems und eine wirkungsvolle Steuerbekämpfung können nur mit einer international vernetzten Sozialdemokratie umgesetzt werden. Ein "Nein" zu TTIP und eine humane Flüchtlingspolitik sind tagespolitische Themen, die mehr sozialdemokratischen Charakter benötigen.

Dass diese Forderungen nicht utopisch sind, zeigt die aktuelle Entwicklung. Linke Positionen sind so populär wie seit den 70er Jahren nicht mehr. Dies wird an den Erfolgen von Bernie Sanders in den USA und Jeremy Corbyn in Großbritannien deutlich. Dass bei beiden Politikern die Beliebtheit durch Authentizität und Glaubwürdigkeit, statt von Charisma oder Rhetorik geprägt ist, unterstreicht die Bedeutung ihrer politischen Zielsetzungen.

Gabor Frese

Bericht aus dem Kerngebiet

In der Presse wurde im letzten Jahr über die Absicht des zuständigen Fachamtes berichtet, den im Stellingener Weg / Ecke Hellkamp befindlichen „Tauschtisch“, zu entfernen, da es keine Genehmigung zur Nutzung der Fläche gab.

Nachdem, zu Beginn der Tauschtischära, dort eine etwas ungeordnete Situation herrschte, hat sich dieser mittlerweile zu einem wohl geordnetem Objekt entwickelt, das sehr gut angenommen wird.

Nachdem es nun konstruktive Gespräche mit Bürgern gab, die für den Tauschtisch die Verantwortung übernehmen wollen, wurde im März eine Genehmigung zur Nutzung der Fläche erteilt. Diese gilt erst einmal für ein Jahr. Dann wird es eine Evaluation geben.

Ich freue mich, dass es zu diesem Ergebnis gekommen ist, denn gerade in unserer heutigen Wegwerfgesellschaft ist es eine gute und sinnvolle Idee, nicht mehr benötigte Dinge auf diesem Weg Anderen zur Verfügung stellen zu können.

Viel Spaß allen Nutzern am Bestücken und / oder Finden von Nützlichem beim Stöbern.

*Hannelore Köster
Abgeordnete der Bezirksversammlung*



Fotos Seite 5: D. Schlanbusch

Soziale Aufklärung gegen Rechts

Johan Galtung, norwegischer Friedensforscher, definierte Anfang der 1970er Jahre Gewalt als die Differenz zwischen dem möglichen und dem tatsächlich realisierten Maß menschlicher Entfaltung. In diesem Sinne propagiert die „AfD“ Gewalt. Die rechte Partei befürwortet – laut dem geleakten Entwurf ihres Grundsatzprogramms – militärische Aufrüstung, Förderung der Rüstungsindustrie und eine militärisch gewaltbereite Außenpolitik zur Durchsetzung „wirtschaftlicher und kultureller Interessen Deutschlands“. Dem erneuten Verfolgen einer aggressiven deutschen Außenpolitik entgegenstehende völkerrechtliche Regelungen möchte sie beseitigen (UN-Feindstaatenklausel) oder einschränken (Genfer Flüchtlingskonvention), die Wehrpflicht von Männern wieder- und einen Zwangsdienst von Frauen neu einführen. Die Aggression nach Außen wird ergänzt durch den Druck nach Innen auf die lohnenerwerbsabhängige Bevölkerung. Sozialstaatliche Errungenschaften, wie die Arbeitslosen- und Unfallversicherung, sollen abgeschafft und privatisiert werden, um den individuellen Anpassungsdruck („Eigenverantwortung“) zu erhöhen und die Unternehmen aus der Finanzierung zu entlassen. Auch das Renteneintrittsalter soll mit steigender Lebenserwartung erhöht werden. Die sozialstaatlichen Grundlagen für eine partizipative Massendemokratie: öffentlich finanzierte Bildung, Gesundheit, Kultur und Sozialeinrichtungen sowie staatliche Gewährleistung der Grundversorgung sollen beseitigt werden. Der Staat soll auf die Kernaufgabe obrigkeitstaatlicher Stabilisierung des Elends reduziert werden. Dafür sieht das „AfD“-Programm ein grundgesetzlich verankerte Steuerbremse bei gleichzeitiger Abschaffung der Erbschafts- und der Grunderwerbssteuer, eine Entsolidarisierung der Staatsfinanzierung (bspw. beim Länderfinanzausgleich), sowie Bürgerentscheide über die Privatisierung der öffentlichen Daseinsvorsorge und von öffentlichem Wohn- und Grundeigentum vor.

Die angesichts des längst vorhandenen und gesellschaftlich erarbeiteten Reichtums künstlich geschaffene soziale Not sollen dann die Familien privat auffangen. Das Schüren von Fremdenfeindlichkeit, die Herabsetzung von pluralen Lebensentwürfen und die Schuldzuweisung gegenüber sozial Benachteiligten hat die Funktion abzulenken von der unsozialen, auf Mehrung von Profiten und Vermögen einer kleinen, reichen Minderheit gerichteten Zielsetzung dieses Programms und diejenigen in Konkurrenz zu bringen, die ein gemeinsames Interesse an der solidarischen Überwindung der sozialen Ungleichheit haben. Es steckt ein großes Aufklärungspotential in dem Widerspruch, dass die AfD gerade von denjenigen Wahlberechtigten gewählt wird, gegen die sich ihre Programmatik richtet – in Sachsen-Anhalt gaben ihr 40 % der wählenden Arbeiter und Erwerbslosen die Stimme.

Aufklärung gelingt durch Verbreitung der praktischen Einsicht darin, dass die Menschen ihre Lebensbedingungen selbst schaffen, dass Solidarität eine bessere, menschliche Welt schafft und jeder und jede persönlich dafür Bedeutung hat. In diesem Sinne können alle Teil der Verbesserung ihrer gemeinsamen Lage sein.

Anlässe zur Verständigung und Begegnung sind in nächster Zeit: Die 1. Mai-Demo des DGB um 11 Uhr vom Bahnhof Hasselbrook zum Museum der Arbeit, das „Fest der Befreiung“ am 7. Mai ab 16 Uhr in den Wallanlagen und die Lesung aus den verbrannten Büchern am 10. Mai von 11 bis 18 Uhr auf dem Platz der Bücherverbrennung, Kaiser-Friedrich-Ufer (Höhe Heymannstraße).

Jochen Rasch



Ihre Bestellung bitte...

Tel. 040-386 57 730

Öffnungszeiten

Montag - Freitag	12.00 - 22.00 Uhr
Samstag u. Sonntag	14.00 - 22.00 Uhr
Feiertags	17.00 - 22.00 Uhr

An der Bushaltestelle Sartoriusstraße Langenfelder Damm 5, 20257 Hamburg



**attraktive
Ausstrahlung
und Wohlbefinden**

basicare
Kosmetik

Infos und Termine:

Filiale Methfesselstraße
Methfesselstraße 76
20257 Hamburg
Telefon 0 40 / 40 73 32

Filiale Beim Schlump
Beim Schlump 24
20144 Hamburg
Telefon 040 / 41 49 73 42

Seit 1999 sind wir Ihre Adresse für **Kosmetik und Fußpflege**.
Sie finden uns 2x in Eimsbüttel – wir freuen uns sehr auf Sie!

www.basicare.de

Optik Daniel – mit den Augen Ihres Kindes!



Kinder- und Babybrillen – Fassungen von:

- Bob der Baumeister · Die Maus
- Janosch · Hello Kitty
- Die Wilden Kerle · Oio Titanflex
- Vaude · Prinzessin Lillifee und mehr

Gläser – auch Kunststoffgläser –
ohne Zuzahlung zum Nulltarif bei ärztlicher
Verordnung durch die gesetzliche Krankenkasse

Osterstraße 136 · 20255 Hamburg · 040.40 87 01
optik-daniel.de · Mo–Fr 10.00–19.00 · Sa 10.00–15.00

OPTIKDANIEL
KINGSTADT · EIMSBUETTEL · DORTMUND

Service

Bei Interesse an Infos aus Eimsbüttel-Nord bitte mailen an:

kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de

Infos zur AG 60plus bei Annegret Ptach, Tel. 040 / 851 29 71

SPD Eimsbüttel-Nord (c/o SPD Eimsbüttel, Helene-Lange-Str. 1, 20144 HH)

Vorsitzender:	Ralf Meiburg	Tel. 0160/96618075
Stellvertreter:	Gabor Frese	Tel. 0178/9101428
Blickpunkt:	Dirk Schlanbusch	Tel. 0176/35445342
	Agata Klaus	Tel. 0170/4904824
Bezirksversammlung:	Charlotte Nendza	Tel. 881 690 91
	Hannelore Köster	Tel. 411 652 42
	Frank Wiedemann	Tel. 411 123 81
Kerngebietsausschuss:	Hannelore Köster, Ralf Meiburg	

Internet: www.spd-eimsbuettel-nord.de
E-Mail: kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de

Bankkonto SPD Eimsbüttel-Nord:
IBAN: DE38500333001244008900, BIC: SCFBDE33XXX, Santanderbank

HERAUSGEBER: SPD Eimsbüttel-Nord
Hamburg - Verantwortlich für Inhalt und
Anzeigen: Dirk Schlanbusch

Diese Ausgabe wurde produziert und gefaltet mit
freundlicher Unterstützung von **ADUPUC -**
PRINT- & COPYHAUS, Grindelallee 32, 20146 HH